

Am 22.08.2016 um 20:38 schrieb Down-Kind e.V.:

Sehr geehrte Frau

ganz herzlichen Dank für die Zusendung der BV zur Schwimloffensive, die wir inhaltlich sehr begrüßen. Auch Herr Göppel vom FAK Freizeit und Bildung hat im Moment keinen nennenswerten Ergänzungen zu machen. An den relevanten Stellen ist der Inklusion Rechnung getragen, so dass wir keine großen inhaltlichen Anmerkungen dazu haben.

Einige Bemerkungen möchte ich dennoch machen.

Vor allem die Öffnung weiterer Bäder erscheint mir sehr wichtig, hatten wir an unserem G-Förderzentrum jahrelang große Probleme unseren Schülern und Schülerinnen Schwimmkurse anzubieten. Meine persönliche Einschätzung, nach mittlerweile 15 Jahren Tätigkeit in der Behindertenhilfe, ist, dass der Anteil von Kindern im Lernförderbereich und im Bereich geistige Entwicklung der nicht schwimmen kann, ähnlich dramatisch hoch ist, wie im Bereich der Kinder mit Migrationshintergrund. Zudem ist der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund vergleichbar mit den Mittelschulen in München. Im schulischen Alltag wird Schwimmunterricht nicht konsequent angeboten und die Eltern kennen außerschulische Angebote nicht und / oder scheuen sog. Regelangebote. In diesem Zusammenhang wäre es mir wichtig, dass die Bemühungen der LH München, respektive des RBS, um mehr Aufklärung und mehr Angebote auch diese Zielgruppe (= Förderschulen) erreichen. Einen besonderen Fokus würde ich auf die Angebote im Kindergartenbereich legen. Hier findet für mittlerweile die meisten Kinder mit Behinderungen keine Trennung statt. Hier wäre der Zugang für Kinder und Eltern zu den Angeboten der Stadt noch viel leichter. Ein wichtiger und hilfreicher Vermittler und Multiplikator könnte z.B. das Projekt "München für alle" sein, aber auch die zahlreichen Frühförderstellen in München, die für beide Zielgruppen wichtige Ansprechpartner sind.

Mit ganz herzlichen Grüßen

(Vorstand Behindertenbeirat der LH München)